

# WELSKLAGE

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 4. Juli 1979

Nr. 128 (3.507)

Preis 2 Kopeken

Brennpunkt — Ernte 79

### Zwei Soles täglich

Der Weg auf die Heuschläge der Abteilung Nr. 2 des Swerdlow-Sowchos führt über grünes Hügeland. Auf großen Flächen sind gesäte Gräser untergebracht. Kaum wahrnehmbar sind die Heumahdgänge, sie ahnen Schläfen in blauer Ferne. Uns kommen Traktoren entgegen mit Anhängern voll dutenden Heus.

Bereits eine Woche mähen wir Gräser. Zuerst ist der Shtjnkaj reif geworden", sagte der Sowchodirektor Jakob Stumpf. "Für das gesellschaftliche Vieh müssen in diesem Jahr 11.150 Tonnen Grobfutter, 2.000 Tonnen Wecklage und 18.000 Tonnen Gärfutter bereitgestellt werden."

Der Swerdlow-Sowchos spezialisiert sich auf Gemüsebau und Milchproduktion. Er besitzt 5.000 Rinder, darunter 2.400 Melkkuhe. Diese Wirtschaft fertigt täglich 19–20 Tonnen Milch nach Karaganda ab. Hier ist ein einträchtiges und fleißiges Kollektiv am Werke. Die Melkerinnen aus dem Swerdlow-Sowchos erzielen 3.000 Kilogramm Milch je Kuh.

Bereits am 21. Juni hatte das Farmkollektiv seinen Halbjahresplan in der Milchproduktion erfüllt. Am 1. Juli hatte die Wirtschaft mehr als 200 Tonnen Milch über das Halbjahresprogramm hinaus an die Stadtmolkerei geliefert.

"Bezeichnend ist, daß die Melkerinnen in ihrer Freizeit der Futterbeschaffungshilfen helfen", sagte der Sowchodirektor. "Besonders fleißig sind Ljubow Katschurka, Maira Aktjuschewa, Erna Schmidt und Helene Kasper."

Die Komsomolinnen prüfen die Qualität des Futters, das eingeleget werden soll, helfen der Gruppe für Vollkontrolle, sorgen für Verluste bei der Transportierung und beim Schobern des Heus kämpfen.

Führend im Wettbewerb bei der Heumähd ist die Arbeitsgruppe Orynkeldy Schamow. Zu

Ehren ihres Leiters wurde in der Zentralredaktion die Fahne des Arbeiterruhmes gehißt.

"Unserer Arbeitsgruppe sind 5 Traktoren 'Belarub' beigegeben", sagt Orynkeldy Schamow. "Jeder schleppt drei Grasmähermaschinen. Wir mähen täglich 120 Hektar, was nahezu zwei Soles ausmacht. Vortrefflich arbeiten die Mechanisatoren Dimsambaj Ismurenow, Johannes Stolz, Woldemar Ackermann, Biljal Ernekpajew und andere. Bei uns gibt es keine Zurückbleibenden. Jeder ist bemüht, sein Soles zu überbieten."

Bereits zum 25. Mai macht der Bestmechanisator des Sowchos Johannes Stolz bei der Futterbereitstellung mit. Zusammen mit ihm arbeiten seine Söhne Anton — Schüler der 8. Klasse und duri — Schüler der 8. Klasse. Schon einige Jahre machen sie das fünfte, das Arbeiterteil, durch. Sie beherrschen bereits mehrere Landmaschinen. In diesem Jahr schleppt Johannes Stolz mit seinem Traktor gekoppelte Rechen mit 28 Meter Greifweite. Diese Kopplung hat er selbst entwickelt. Das ist bis jetzt das einzige Aggregat dieser Art im Rayon Ulanowkski. Mit solchen gepaarten Rechen kann man am Tag 120 Hektar Heu mähen, 80 laut Norm zusammenrechnen. Ihr Beistand geben auch Christian Ekrotro und Eduard Baumiller bei der Heuernte her. Sie setzen das getrocknete Heu schnell in Häufen. Täglich werden in der Sowchosabteilung Nr. 2 bis 200 Tonnen duftendes Heu zum Heuboden befördert. Der Abteilungsleiter Wassili Subachin sagte, daß die Mechanisatoren mit vollem Kraftsatz arbeiten. Sie haben sich verpflichtet, einen anderthalbjährigen Futtermittelvorrat zu schaffen. Der Plan — 100 Tonnen Heu bereitzustellen, wird bestimmt überboten werden.

Woldemar BÖRGER, Korrespondent der „Freundschaft“.

### Unsere Antwort—Stoßarbeit

Im Beschluß des XI. Plenums des ZK der KP Kasachstans „Über Maßnahmen zur Vergrößerung der Produktion und Verbesserung der Qualität des Futters für die weitere Entwicklung der Viehwirtschaft der Republik im Lichte der Forderungen des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU" heißt es: „Spezialisierte Brigaden, Trupps und Gruppen sowie Komplexe bei der Futterbereitstellung nach der Ipatowo-Methode zu bilden..."

Der Sowchos „Mitschurinski" spezialisiert sich auf die Produktion von Milch. Rind- und Kalbinnenfleisch. Deshalb schenken wir viel Aufmerksamkeit der Steigerung der Produktion und Verbesserung der Qualität des Futters. Einem Komplex bei der Futterbereitstellung nach der Ipatowo-Methode zu bilden..."

Der Sowchos „Mitschurinski" spezialisiert sich auf die Produktion von Milch. Rind- und Kalbinnenfleisch. Deshalb schenken wir viel Aufmerksamkeit der Steigerung der Produktion und Verbesserung der Qualität des Futters. Einem Komplex bei der Futterbereitstellung nach der Ipatowo-Methode zu bilden..."

komplex geleistet. Die Brigade wird nicht nur während der Futterbeschaffung funktionieren, sondern das ganze Jahr hindurch. Die Arbeit ist bei uns nach der Ipatowo-Methode organisiert.

Auf dem Territorium des Sowchos liegen 500 Hektar bewässerte Schläge, die sich unter der ständigen Kontrolle der Brigade befinden. Uns steht in diesem Jahr bevor, 4000 Tonnen Heu und 1200 Tonnen Wecklage bereitzustellen. Dank der fleißigen Arbeit solcher namhaften Mechanisatoren wie Viktor Haas, Friedrich Weinberger, Michail Butschin, Viktor Junker und anderer werden wir unser Ziel erlangen.

Johann HALLE, Brigadier der Futterbeschaffungsbrigade im Sowchos „Mitschurinski" Gebiet Kustanai

### Güte wird verbessert

Nikolai Chaljanow arbeitet schon mehrere Jahre in der Abteilung für Herstellung samtarbeiterischer Erzeugnisse aus Fayence. Zuerst war er hier Oberstechniker, heute ist er schon Abteilungsleiter. Diese Abteilung ist eine der führenden im Zelinograd. Keramikbriquetten. Von Monat zu Monat wird hier die Qualität der Erzeugnisse verbessert. Weltweitende Verbreitung fand hier auch die Initiative der Restorer. „Keiner neben dir darf zurückbleiben..."

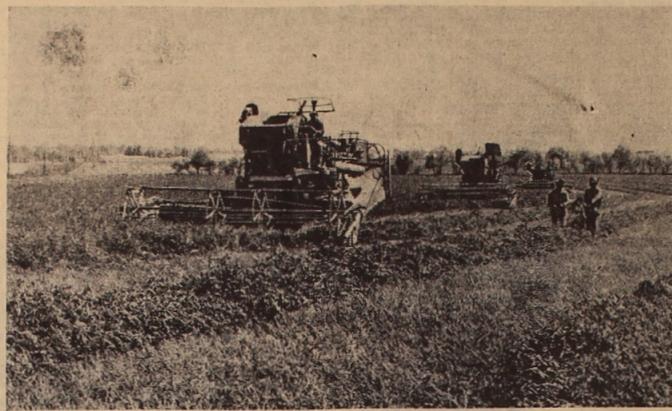
„Wir sind überzeugt, daß uns das Weiterstreben mit der Abteilung für Plattenerzeugung sehr gut hilft", sagte der Abteilungsleiter. „Das Beispiel unserer Nachbarn haben wir eine Komplexbrigade organisiert, an deren Spitze Maira Aktjuschewa steht. Früher arbeiteten ihre Brigademitglieder individuell. Jetzt arbeiten sie kollektiv und erzielen größere Erfolge. Nach dem Vorbild unserer Rivalen haben wir auch die Kontrolle der Qualität der Erzeugnisse wesentlich verändert. Die Mitarbeiter der Abteilung Technische Kontrolle stellen jetzt jedem Gießer täglich ein Blatt der Qualität aus. Solche Arbeiterinnen wie Rina Bagdugina, Ira Samjatkin und Chella Schaitan sind unser Stolz..."

In der Abteilung schenkt man der Offiziendigkeit des Wettbewerbs große Aufmerksamkeit. Jeder Arbeiter weiß, was er erstern geleistet hat und was er im individuellen Wettbewerb überbieten muß. Der sozialistische Wettbewerb zwischen den Abteilungen und Brigaden wird all-

monatlich ausgewertet, und die Sieger werden materiell und moralisch aufgemuntert. Die Erzeugnisse zu verbessern. Deshalb ist hier der Kampf um den technischen Fortschritt weitgehend entfallen. Besonders sieht man das am Beispiel der Abteilung für Fayenceerzeugnisse. Im Rüstungsabschnitt wurde ein zweiter Ofen in Betrieb genommen, was den Ausschub verringerte. Im Plan stehen noch viele Maßnahmen, deren Ausführung die Qualität der Erzeugnisse der Herstellung verschiedener Erzeugnisse bedeutend steigern wird. Damit beschäftigen sich die Schlosserbrigaden unter Leitung von Iwan Rutschka und Viktor Neymow.

Das Kollektiv des Abschnitts hat sich verpflichtet, den Jahresplan zum Ende Dezember zu bewältigen, zusätzlich 9.000 Erzeugnisse an die Konsumenten zu liefern und den Ausschub um 2 Prozent gegenüber dem Plan zu verringern. Das wird mit Erfolg realisiert.

Woldemar SPRENGER



### Heubeschaffung vortrefflich

GURJEW Der Abai-Sowchos ringt um einen anderthalbjährigen Futtermittelvorrat. Im Frühjahr hatte man das Hochwasser des Flusses Uil auf das Steppenland geleitet. Jetzt erhebt sich dort hohes Gras. Es wurden nach der Ipatowo-Methode drei Futterbeschaffungsgruppen geschaffen, denen komfortable Feldstützpunkte zur Verfügung stehen.

Gegenwärtig kennt das „grüne Fließband" in den Futterbeschaffungsgruppen auf nicht bewässerten Sandböden in der Zone der häufigen Winde. Die ersten „Werkstätten des Sowchos „Biljolski" Gebiet Dschambul, mehr als 15 Dezontonen Gerste je Hektar. Sie freuen sich über die reiche Ernte und mähen das Getreide doppelt schneller als im Vorjahr.

Hier wird die Technik rationell genutzt. Auf die Felder eines Sowchos schicken auch die Nachbarnwirtschaften aus der Vorgebirszone, wo das Getreide erst in zwei Wochen reif sein wird, ihre Erntemaschinen. Dadurch wird den Getreideverlusten bei der Mahd vor-

gebeugt. Man hat berechnet, daß der Sowchos dank den getroffenen Maßnahmen dem Staat 3.100 Tonnen Getreide — anderthalb Plan-soll — verkaufen und zugleich Saatgut, Futtermittel, und Lebensmitteltonnen schaffen kann.

Die Kombeinführer I. Romanenkow, I. Michailow, A. Dossybakow, Sh. Sharykapow und T. Sadykow mähen täglich je 18–20 Hektar Getreide. Auch die anderen Mechanisatoren überbieten ihr Soll. Jedem

„Nikolajewski" haben die Mechanisatoren aus dem Komplex des Helden der Sozialistischen Arbeit L. Beloglasow die ersten Tonnen Gräsergemisch beschafft. Mit Überbietung der Normen arbeiten auf dem Wiesenland die Mechanisatoren aus den Sowchos „Rasswel" und „Mitschurinski". Ihre Devise heißt: Futter aus allen Quellen. Die Gräser werden auch in Wäldern und an Straßenrändern gemäht. Die Werktätigen des Rayons Balajew haben einen Wettbewerb um das Anlegen eines anderthalbjährigen Futtermittelvorrats entlieft.

„Im vorigen Herbst", erzählt der Kombeinführer Woldemar Schneider aus der 3. Abteilung des Sowchos, „bewässerten wir die Gersten- und Weizenfelder nach der Herbstsaat. Im Frühjahr wiederholen wir die Bewässerung gewöhnlich zweimal. Doch heuer regnete es so oft, daß wir die Felder nur einmal zu bewässern brauchten..."

Unvergleichlich in der Abteilungsleistung ein moderner Tierzucht-komplex für 3.000 Rinder in Betrieb genommen. Daher werden die Getreideflächen in Zukunft erweitert werden.

Artur BALLACH, Gebiet Tschimkent

(KasTAg)

### Gegenseitige Hilfe

Stoßarbeit leisten im zehnten Planjahr fünf die Maiszüchter der Traktoren-Feldbrigade des Sowchos „Scharjkski", die von Woldemar Hellwig geleitet wird. Die „grüne Ernte" macht 200 Dezontonen je Hektar aus. Auch gegenwärtig haben die Maiszüchter trotz des ungünstigen Wetters hohe Ziermarken vorgeernt.

„Die spezialisierte Gruppe von Samuel Kamerzer", erzählt Wolde-

mar Hellwig „antwortet mit konkreten Taten auf den Beschluß des XI. Plenums des ZK der KP Kasachstans. Sie will 230 Dezontonen Grünmasse je Hektar ernten."

Wie gingen die Mitglieder der Gruppe um ihr Ziel? Der erste Schritt zum Vorgehern — der qualitative Arbeit gehen ab, in optimalen Fristen war die Aussaat durchgeführt worden. Für die Maiszüchter hat eine neue Zeit be-

### Stabile Erträge

Die Anbauflächen für Getreide im Rayon Dshetyssal sind nicht groß, denn die Hauptkulturen sind das Baumwolle und Weizen. Die Wirtschaften der ehemaligen Hungersteppe bauen aber auch Mais, Gerste und Weizen an, die den innerwirtschaftlichen Bedarf, hauptsächlich den der Tierzucht, decken.

Im Sowchos „Krasnaja Swesda" erreicht der Ernteertrag etwa 40–45 dt je Hektar.

„In vorigen Herbst", erzählt der Kombeinführer Woldemar Schneider aus der 3. Abteilung des Sowchos, „bewässerten wir die Gersten- und Weizenfelder nach der Herbstsaat. Im Frühjahr wiederholen wir die Bewässerung gewöhnlich zweimal. Doch heuer regnete es so oft, daß wir die Felder nur einmal zu bewässern brauchten..."

Unvergleichlich in der Abteilungsleistung ein moderner Tierzucht-komplex für 3.000 Rinder in Betrieb genommen. Daher werden die Getreideflächen in Zukunft erweitert werden.

Artur BALLACH, Gebiet Tschimkent

(KasTAg)

### Vorbereitung zur Getreidemahd

Am 2. Juli fand in Alma-Ata eine auswärtige Sitzung des Unionsstabs für die Vorbereitung der Getreidemahd statt. Sie wurde von A. A. Jeshewski, Vorsitzender des Staatlichen Komitees der UdSSR für materialtechnische Versorgung der Landwirtschaft, eröffnet.

Es hieß, daß sich schon eine

Menge Kombines und Getreidemäher in der Bereitschaftlinie befindet. Die Kraftfahrer und Arbeiter der Getreidemahdbetriebe schleichen die Reparaturarbeiten ab. Zugleich wurden in der Sitzung einige Gebiete kritisiert, die ihre Auf-

gaben in der Instandsetzung der Landtechnik schlecht erfüllen. Es wurden Wege zur Beseitigung der Mängel vorgemerkt.

In der Sitzung sprachen der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans J. N. Tro-

fimow, der Stellvertretende Minister für Traktoren- und Landmaschinenbau der UdSSR A. A. Grigorjew.

„An der Arbeit der Sitzung beteiligte sich der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR E. Ch. Gulkasow, (KasTAg)



### Panama Für die Festigung der Demokratie

Panamas Präsident Aristides Royo rief dazu auf, für die Festigung der Demokratie, für die Vertiefung des Prozesses „der sozialökonomischen Umgestaltungen, gegen Faschismus und Reaktion zu kämpfen. Er sprach auf einem Seminar der führenden Funktionäre der Revolutionären Demokratischen Partei, das in der Provinz Veraguas stattfand.

Panama, das eine unabhängige Außenpolitik durchführt, genießt Achtung in der ganzen Welt, unterstrich der Präsident. „Wir ha-

ben uns als unabhängig gezeigt, indem wir diplomatische Beziehungen zum sozialistischen Kuba hergestellt haben. Wir unterstützen das Recht der Völker auf Selbstbestimmung und Souveränität", unterstrich er.

„Panama tritt für den Frieden und für die Lösung strittiger internationaler Probleme auf dem Wege des Dialogs und der Verhandlungen ein", erklärte Royo weiter. „Volk und Regierung Panamas unterstützen entschieden den Kampf der Patrioten Nikaraguas gegen die Diktatur. Wir haben die diplomatischen Beziehungen zur Regierung Somozas abgebrochen und waren unter den lateinamerikanischen Ländern die ersten, die die provisorische demokratische Regierung der nationalen Wiedergeburt Nikaraguas anerkannt haben, da sie breite Kreise des Volkes Nikaraguas vertritt."

Royo verwies auf die Wichtigkeit einer Verstärkung des Kampfes für die Festigung der Demokratie in Panama, für die Verbesserung der Lage der Volksmassen, für die Erweiterung des Einflusses der Organe der Volksmacht und des Gesetzgebungsrates,

### Hanoi Verleumderische Kampagne

Die antivanamensische verleumderische Kampagne, die von den reaktionären Kreisen Chinas, der USA, Großbritanniens und einiger Wege des Dialogs und der Verhandlungen ein", erklärte Royo weiter. „Volk und Regierung Panamas unterstützen entschieden den Kampf der Patrioten Nikaraguas gegen die Diktatur. Wir haben die diplomatischen Beziehungen zur Regierung Somozas abgebrochen und waren unter den lateinamerikanischen Ländern die ersten, die die provisorische demokratische Regierung der nationalen Wiedergeburt Nikaraguas anerkannt haben, da sie breite Kreise des Volkes Nikaraguas vertritt."

Ziel dieser Kampagne der Lügen und Verleumdungen ist es, Spannungen in Südostasien zu schüren und die Angriffe auf Vietnam zu verstärken, unterstrich die Zeitung. Dabei machen Peking und die Reaktionen aller Couleure von allerletzt Erfindungen gegen unser Land Gebrauch. Schott jetzt kann man sagen, daß Peking die bevorstehende internationale Konferenz zu Problemen der Flüchtlinge als eine Tribüne für neue Angriffe auf



Ununterbrochen läuft die Mahd auf den Heuschlägen des Gebiets Tschimkent. In den Wirtschaften des Gebiets wird nach der Ipatowo-Methode gearbeitet. Besonders gut stehen die gesäten Gräser im Kolchos „Pobeda", Rayon Sairam, sie sind für Wecklage bestimmt. Hier sind zwei Futterbeschaffungsbrigaden im Einsatz, deren jeder sich verpflichtet hat, in der laufenden Saison nicht weniger als 3.500 t Wecklage bereitzustellen, lerner je 2.000 t Heu, viel mehr Gärfutter, Strohalts im vorigen Jahr.

Unserer Bilder: Ein Vierteljahrhundert arbeitete im Kolchos der Mechanisator Michail Posporin. Sein Tagessoll bei der Luzernemahd überbietet er auf das 1,5-fache. Hier wird Luzerne für Wecklage gemäht.

Fotos: KasTAg

### Alltag des Planjahrhäfts

„Freundschaft" und KasTAg Korrespondenten berichten

Das Kollektiv der Geflügelbrigade im Aktau, Gebiet Mangyschlak, ist mit dem Produktionsprogramm für das erste Halbjahr vorfristig fertig geworden.

Über den Plan hinaus sind 300.000 Eier und 7 t Geflügelfleisch erzeugt worden. 90 Prozent der gesamten Erzeugnisse produziert die Brigade des Kommunisten W. Swida.

Die Werktätigen der Fabrik sind fest entschlossen, ihre sozialistischen Verpflichtungen für 1979 einzulösen, und die sind hoch: Bis Jahreschluss wollen sie 1.000.000 Eier und 50 t Geflügelfleisch über den Plan hinaus an den Staat liefern.

In gutem Rhythmus wird der Bau des Dienstleistungskombinats „40 Jahre Kasachische SSR" für die Arbeiter des Bergwerkes „Donskoi", Gebiet Aktjubinsk, geführt.

Mit guten Leistungen trumpte das Kollektiv der Mauerbrigade auf, die der erfahrene Baubeiher, Kommunist Abramenko leitet. Der Bau erfordert hohe Fachmeisterschaft und Pünktlichkeit. Hochwertige Arbeit leisten W. Gusew und B. Shienbajew. Nach ihnen richten sich die anderen. Die meisten Bauleute überbieten ihr Tagessoll.

Die von I. Tscherkaschin geleitete Abteilerbrigade der Sryanowkski Grubenbauverwaltung, Gebiet Oskakastan, ist auf einem wichtigen Abschnitt der Schachtarbeiten „Grechowskaja" eingesetzt und leistet alle Arbeiten mit Zeitvorsprung.

Am verantwortungsvollen Arbeitsgang — der Ausrustung der Schachtsäule — arbeitet das führende Kollektiv nach dem Brigadenleiter I. J. Scherbinin. In jeder Schicht werden zwei Stöße gebaut. Das ermöglicht, die Produktionsaufträge zu überbieten. Vorbildlich arbeiten die Brigademitglieder A. Saurbekow, W. Feklistow, W. Sosnowski, Proskurjakow, W. Lukin. Im sozialistischen Wettbewerb sind sie führend.

Gut stehen die Weizenstaaten auf den Feldern des Sowchos „Sojuzwskij" Gebiet Zelinograd. In diesen Tagen eilen die Flieger des Zelinograd Betriebs der Zivilluftflotte den Ackerbauern zu Hilfe. Hochproduktiv bearbeitet die Flotte in jeder Schicht die Besatzung einer AN-2, welcher der Kommandant W. Bondarew, zweifler Pilot A. Jelpajew und der Techniker W. Kufajew angehören. Die Besatzung vor einer Fläche von 25.000 ha aus der Luft zu „säen". Die geflügelten Gehilfen der Ackerbauern bearbeiten täglich 800–1.000 ha Saaten.

Für unsere erfolgreiche Arbeit sind hier alle bestmöglichen Bedingungen geschaffen", sagt der Kommandant der AN 2 W. Bondarew. „Hauptsache — die Arbeit ist exakt organisiert. Eine besonders große Rolle spielt unter ihnen der Abrüstungsausschuss, der von Sean McBride (Irland), einem prominenten Vertreter der Öffentlichkeit geleitet wird.

Die Politik der SRV-Regierung in dieser Frage ist klar, schreibt „Nhan Dan" weiter. Wir brauchen Arbeiterhände für die Wiederherstellung des Landes. Wir geben trotzdem demjenigen, der zur Familienzusammenführung oder zum Wechsel des Wohnortes ins Ausland reisen wollen, die Ausreisegenehmigung und erteilen ihnen die Ausreisvisa. Wir unternehmen auch alle Anstrengungen für die Zusammenarbeit mit dem obersten UNO-Kommissar für Angelegenheiten der Flüchtlinge und mit den Ländern Südostasiens, um dieses Problem zu lösen.

Genf Konferenz eröffnet

Die 14. Generalversammlung der Konferenz nichtstaatlicher Organisationen ist in Genf eröffnet worden. Daran nehmen Vertreter von mehr als 150 internationalen nichtstaatlichen Organisationen, darunter des Weltfriedensrates, der Internationalen Demokratischen

Frauenföderation, des Weltbundes der Demokratischen Jugend, der Internationalen Unterzeichnung des Vertrages zwischen der UdSSR und den USA über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen. Er wird darauf hin, daß der „SALT-2"-Vertrag der Reduzierung der Rüstungen dienen werde.

Die Generalversammlung wird bis zum 5. Juli dauern.

Im Mittelpunkt: Effektivität und Qualität

# Materialintensität in den Erzeugnissen (2)

In Betrieben, Forschungsinstituten und Projektorganismen kann man oft die Ausdrücke hören: „Wirtschaftlichkeit der Konstruktion“, „Wirtschaftlichkeit der Technologie“, „Was hat ein „Wirtschaftlichkeit“ auf sich? Es handelt sich um die Sparsamkeit, um eine durchaus rationale Nutzung des Materials und anderer Materialien. Unter sozialistischer Gesellschaft ist daran interessiert, daß ein gleiches Resultatformen, mehr Fertigprodukt hergestellt wird. Das ist einer der Wege der Steigerung der Produktionseffektivität.

**Materialintensität in den Erzeugnissen**  
Weg der Senkung

Insgesamt werden in der Tschukotischen Vereinigung für Schmelze- und Präzisionsgussteile von 56 Betrieben hergestellt, von denen 8 das staatliche Güterzeichen tragen. Das Kollektiv der Vereinigung sieht in der Senkung der Materialintensität der Erzeugnisse, in der Einsparung von Rohstoffen und Materialien eine seiner ersten Aufgaben. Die Senkung der Materialintensität der Erzeugnisse wird durch die gemeinsamen Arbeit der Konstrukteure, der Technologen und der Arbeiter der Vorbereitungsabteilungen gewährleistet. Die Kosten der Materialien machen einen bedeutenden Teil in den Herstellungskosten der Aus-

Besonders wichtig ist es, die Materialintensität der Erzeugnisse zu senken. Um das zu erreichen, muß man viel Kraft aufwenden. Hier kommt gleich eine Reihe komplizierter, miteinander verbundener Aufgaben zum Vorschein, deren Lösung von vielen Kollektiven und konkreten Ausführenden abhängt. Die einen müssen die Form oder die Konstruktion der Baugruppen verbessern, die anderen mehr Materialien mit ganz bestimmten Eigenschaften herstellen, die dritten — progressive Verfahren der Herstellung ermitteln.

gestellt (Gewicht 27 Tonnen). Im Zuge der Modernisierung der Schere haben die Konstrukteure unter Leitung von A. Scholz das Gewicht der Maschine um gute anderhalb Tonne gesenkt.

Die wichtigsten Richtungen in der Senkung der Materialintensität im Prozeß der Projektierung sind: Die Wahl einer einfachen und rationalen Kinetik (die Verminderung der Zahl der Ketten), die Reduzierung der Zahl der Teile, die Verkleinerung der Abmessungen und der Masse der Teile, die Anwendung von Flüssigkeits- und elektromechanischen Getrieben, die Verwendung genauer Berechnungsmethoden der Bauteile und Baugruppen, die Nutzung rationaler Konstruktionen und die Wahl der Materialien (Anwendung von Stahl, Rohseisen, die Anwendung von

Plasten, die Unifizierung und Standardisierung der Maschinenteile).

Eine weitere wichtige Richtung und Bedingung der Stellen Senkung der Materialintensität ist die Vervollkommenheit der Technologie der Guß-, Schmelze- und Schweißarbeiten, d. h. für vorbereitende Produktion. Hierbei gehört die Herstellung von höchstem Gußblechen in der Gießerei. Die Nutzung dieses Materials statt Stahl und des Graugusses sichert erstens eine Senkung der Kosten der Gußstücke zweitens die Verminderung ihres Gewichts.

Die breite Anwendung des Präzisionsgusses ermöglicht es, den Verbrauch von Eisenerz zu reduzieren durch die Minderung der Bearbeitungszeiten. In der Vereinigung funktioniert seit 1977 eine Abteilung für Präzisionsguß. Bereits jetzt wird eine Tonne Präzisionsguß spart 1000 Normstunden der mechanischen Bearbeitung. Allein im laufenden Jahr sollen nach diesem Verfahren 30 Tonnen Erzeugnisse hergestellt werden. Das bedeutet, daß 50 000 Normstunden bei der Bearbeitung eingespart werden.

**Durch aktiven Anteil eines jeden**  
Weite Verbreitung hat in der Vereinigung der Art des Drehers S. Jergaliev. Auf jedem Arbeitsplatz sparen' werden. Sein Auftrieb würde in allen Abteilungen des Betriebs erörtern und unterstützt.

# Spezialisierung der Schweinezucht

Die Produktion von Schweinefleisch hat sich in der Republik in den sechs Monaten dieses Jahres um 1200 Tonnen im Vergleich zur entsprechenden Periode des Jahres 1978 um 1000 Tonnen gesteigert. Fast auf das Anderthalbfache ist seine Realisierung in den Gebieten Taldy-Kurgan und Turgai gestiegen. Eine Weiterentwicklung hat der Zucht in den Gebieten Zelinograd, Kokschtaw, Pawlodar, Dshambul, Semipalinsk und Kustanai erlitten.

Das Gebiet Nordkasachstan ist eine Zone der besten entwickelten Schweinezucht. Es erhält man jährlich über 400 000 Ferkel, fast 20 Prozent ihrer Gesamtzahl in der Republik. Die Gewichtszunahmen sind aber noch niedrig, was auch in anderen Gebieten vorkommt.

Die Konzentration des Zweiges in spezialisierten Wirtschaften begünstigt die Rentabilität der Schweinezucht. Als Beispiel können dabei die Sowchose „Tokuschkinsk“ und „Sowkati“, Gebiet Nordkasachstan, dienen. In der Sowchose wird das Fleisch produziert, das man von fast 100 Wirtschaften des Gebiets, die Schweinezuchtformen haben, erhält. Bei der Spezialisierung verringert sich wesentlich die Arbeitsaufwand und um fast ein Drittel — der Futtermittelverbrauch. Diese zwei Wirtschaften buchen jährlich über 2 Mill. Rbl. Gewinn.

Im Sowchos „Sowkati“ ist der Komplex für die Schweinezucht. Hier werden täglich mehr als 50 dt Schweinefleisch produziert. Der automatische Schweinemastall ist modernisiert worden, es funktioniert ein automatisches System mit automatischer Futtermittelabgabe, wodurch die Arbeitsproduktivität um Doppelte gestiegen ist. Das Werk mit einer Tagesleistung von

70 t Mischfutter deckt vollständig den Bedarf.

Auch viele andere Wirtschaften der Republik haben sich davon überzeugt. In der Sowchose „Kaskelinsk“, Gebiet Alma-Ata, ist ein Komplex für 12 000 Tiere gebaut worden. Hier ist die Schweinezucht auf industrielle Grundlage übergeführt worden. Dadurch vergrößert sich die Fleischproduktion um mehr als das Dreifache. Jährlich verkauft die Wirtschaft über 300 t Schweinefleisch an den Staat. Alle Arbeiten sind komplex, im Fließbandverfahren organisiert, dessen Kern die enge Spezialisierung ist. Die Praxis zeigt, daß die Arbeitsproduktivität in den Wirtschaften mit mehr als 10 000 Schweinen fast doppelt so hoch ist und die Selbstkosten der Gewichtszunahmen fast um die Hälfte niedriger sind als in den Wirtschaften mit geringerer Konzentration des Tierbestands.

Als Beispiel der hohen Konzentration und Spezialisierung des Zweiges in der Sowchose „Wolynsk“ bei Karaganda, der auf prinzipiell neuer Technologie basiert, 1978 erhielt man hier über 108 000 Ferkel an Organismen, die als 97 000 Schweine in abgetelgt, die Realisierung der Erzeugnisse ergab 4 Mill. Rbl. Gewinn.

In der Republik sind 8 zwischenwirtschaftliche Produktionsvereinigungen für die Schweinezucht in sechs Gebieten gebildet. Dazu gehören 12 Sowchose, die die Fleischproduktion bis Ende des Planjahres auf 90 000—100 000 t, d. h. auf 60 Prozent der Produktion der Republik bringen werden.

Johnann KRAMER

# Wie soll sie sein, die Hilfswirtschaft?

Im laufenden Jahr haben die Werkstätten der Vereinigung „Karagandaul“ ihre Arbeit vergrößert, in vier Monaten über den Plan hinaus 155 000 Tonnen Kohle geliefert und 304 laufende Meter Vortriebsarbeiten geleistet. Die Zahl der zurückbleibenden Kohlenwerke und Betriebe hat sich verringert. Es wird umfangreiche Arbeit zur Rekonstruktion der Kohlenwerke, zum Bau von Wohnungen, sozialen, kulturellen und anderen Versorgungseinrichtungen geleistet.

Die weitere exakte und gut eingeleitete Arbeit des 86 000 Personen starken Kollektivs der Kohlengeviner muß durch normale Arbeits- und Lebensbedingungen untermauert werden. Eine äußerst wichtige soziale Aufgabe ist unseres Erachtens die Versorgung der Kumpelkollektive mit Fleisch- und Milchprodukten. Obgleich es sich um die Verbesserung der Arbeit der Gaststättenbetriebe.

Als zusätzliche Beistauer zu den zugeteilten Lebensmittelfonds dienen in der Vereinigung „Karagandaul“ die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Hilfswirtschaft des 1975 gegründeten Sowchos „Schachtinsk“. Er spezialisiert sich auf die Fleisch- und Milchproduktion. Der Anbau von Getreide ist eine Nebenzeigung.

Die Sowchosländereien grenzen an das Gelände der Lenin-Kohlegrube, der größten im Becken. Sie sind für die Pflanzenproduktion wenig geeignet. Das Kumpel der Kohlegrube, der ehemalige Direktor N. A. Drisid an der Spitze setzen sich das Ziel, dieses Unland zu neuem Leben zu erwecken. Die ersten 500 Hektar vermarktet Felder wurden gereinigt und rekultiviert. Dann sate man hier Stintjak. Die Gräser gediehen gut. So entstand die Grundlage für eine Futtermittelproduktion.

Die Hilfswirtschaft wuchs und entwickelte sich. Dann wurden eine Schweinefarm und ein Gemüsetreibhaus gebaut. Jeder Kumpel betrachtet dies als seine Pflicht, einen Tag im Monat in dieser Hilfswirtschaft zu arbeiten. Interessant ist folgendes: Schon im zweiten Jahr nach ihrer Gründung lieferte die Hilfswirtschaft landwirtschaftliche Erzeugnisse für 270 000 Rubel.

Reges Interesse bekundete für die Hilfswirtschaft auch der Revierleiter Emanuel Niebaum. Das von ihm geleitete Kollektiv hat viel geleistet beim Bau der Schweinefarm, der Geflügelställe, bei der Futtermittelbeschaffung. Emanuel Niebaum ist auf dem Lande aufgewachsen, er beherrscht mehrere landliche Berufe, kennt sich in der landwirtschaftlichen Produktion gut aus. Deshalb wurde er für die Hilfswirtschaft verantwortlich gemacht. Vor drei Jahren hat auf der Basis dieser Hilfswirtschaft der Sowchos „Schachtinsk“ gebildet wurde, ernannte man E. Niebaum zu seinem Direktor.

In kurzer Zeit wurden in Region ein Komplex für 100 Melkkühe und für 400 Jungtiere (Gestehungskosten — 1 700 000 Rubel), eine mechanisierte Futtermittelabgabe, eine Milchverarbeitungsstelle, ein Getreidepelletier, Hilfsräume und Arbeiterkassen errichtet.

Der Sowchos besitzt 40 000 Stück Geflügel, hier werden 1 000 Schweine gemästet. In zwei Traktoren mit 600 Quadratmetern Fläche gedeiht Gemüse. Die Wirtschaft besitzt einen umfangreichen Landmaschinenpark und 24 000 Hektar Ackerland, das an das Grubengelände grenzt. Das Sowchoskollektiv produ-

ziert jährlich für 800 000 Rubel tierische Erzeugnisse, die es an die Gemeinschaftlichen liefert. Dies artlichen Sowjets Erzeugnisse, 400 Tonnen Milchzerzeugnisse, 1,5 Millionen Eier und 40 Tonne Gemüse.

Der Sowchos ist immer noch im Werden begriffen. Es sind noch zahlreiche organisatorische und wirtschaftliche Schwierigkeiten im Investbau, im Bau von sozialen und kulturellen Einrichtungen zu überwinden. Der Sowchos hat Schwierigkeiten mit den Kadern.

Unser Sowchos liegt in der Industriezone. Dort sind die Verdienste höher, der Arbeitstag ist exakt normiert. Deshalb ziehen sich die Mechanikerinnen sehr leicht eine Arbeit. Schon zwei Jahre hängt die Frage des Baus einer Sowchossiedlung in der Luft. Der Plan ist bestätigt, der Ort für die Siedlung gewählt, die Finanzierung kommt jedoch nicht vom Fleck. Es gibt alle Möglichkeiten, den Produktionszuwachs zu überwinden. Der Bau eines Gebäudes der Sowchosverwaltung muß möglichst schnell beendet werden, um das dreigeschossige Verwaltungs- und Dienstleistungshaus zu ersetzen und es für eine Geflügelzucht einzurichten. Auch die Ausrüstungen sind schon vorhanden. Die neuen Kapazitäten sind für die Produktion von 400—500 Tonne Geflügelreife berechnet. Auch der Bau eines Schweinezuchtzentrums für 1 500 Tiere muß beschleunigt werden. Es soll 350 Tonne Fleisch liefern.

Selbstverständlich muß der Futterbau mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Bisher versorgen wir unsere Tiere zu 70—80 Prozent mit Heu, Weizengalle, die wir auf unserem Grundland beschaffen.

Jahres, Jahren vergrößern wir unseren Getreideertrag. In diesem Jahr beträgt er 2 500 Hektar. Wir liefern 1 700—1 900 Tonne Getreide an den Staat und erhalten dafür Mischfutter für die Tiere. Der Boden wird abgenutzt. Gegenwärtig brauchen wir bereits bis 6 000 Hektar Ackerland, um genügend Futter zu machen.

Am Beispiel dieses experimentellen großen Hilfswirtschaft sieht man, was für reiche zusätzliche Quellen diese zur Erzeugung von Lebensmitteln für die Kohlenarbeiter sein können. Sie bietet, nun etwas über Organisationsmöglichkeiten.

Unsere Felder liegen im Bereich der Kohlengruben, grenzen an Bergarbeiterwohnungen. Der erste Anbau hier ergibt nur 5—7 Dezitonnen Getreide je Hektar. Die Wirtschaft ist noch nicht rentabel, um werden zu wenig investiert für ihre Entwicklung benötigt.

Wir bemühen uns, die Kohlengeviner mit Lebensmitteln zu versorgen, erweisen der Hilfswirtschaft ständige Hilfe, prüfen ihre Arbeit und streben höhere Leistungen an.

Bei den Frühjahrsfeldarbeiten und der Ernteerhebung helfen die Kohlenarbeiterkollektive mit. Parteisekretär des Sowchos „Schachtinsk“ ist Lenin-Kohlegrube, in deren unmittelbarer Nähe die Hilfswirtschaft liegt. Sie helfen einander.

Wir schenken der weiteren Entwicklung der Hilfswirtschaft unsere ungeschwächte Aufmerksamkeit. Bis 1980 soll der Rinder- und Schweinebestand durch die Organisation einer zweiten Hilfswirtschaft vergrößert werden, die im Raum des Kohlenarbeiter-Kub-Ischek gebildet werden soll, wo der Irtysh-Karaganda-Kanal vorfließt.

Unsere Bemühungen werden vom Getreidepartei- und vom Gebietsvolksparteiaktiv unterstüzt.

G. NOTSCHOWNOW, Direktor für Kader und Lebensfragen der Vereinigung „Karagandaul“



# Aufmerksamkeit den Wähleraufträgen

Mit jedem Jahr wachsen die Aufgaben und die Maßstäbe der Tätigkeit der Auserwählten des Volkes. Dies artlichen Sowjets der Volksdeputierten sind beruflichen, immer aktiver ökonomische und soziale Fragen zu lösen, noch mehr für die Steigerung der Produktionseffektivität und der Qualität der Erzeugnisse, sowie für die Hebung des Lebensniveaus der Sowjetmenschen zu sorgen.

Die Dorf- und Siedlungssozjets unseres Rayons wirken schöpferisch in allen diesen Richtungen. Die zielstrebige Tätigkeit der Arbeiter der Industriebetriebe, der Kolchosbauern, die organisatorische und politische Erziehungsarbeit der Parteiorganisationen und der Organe der Volksmacht, verkörpert sich in konkreten Errungenschaften der Ökonomie und Kultur unseres Rayons. Alle Industriebetriebe haben ihre Aufgaben für die drei Jahre des laufenden Planjahres erfolgreich erfüllt; der Umfang der Industrieproduktion vergrößerte sich auf 11 Prozent statt der vorgemerkten 9,4, es wurden über eine Tausend Rubel geliefert. Auch die Werkstätten der Landwirtschaft haben gute Ergebnisse erzielt. Der durchschnittliche Getreideertrag in den Jahren 1977—1978 machte 13 dt je Hektar aus.

Erfolgreich werden auch die Aufgaben für das laufende Jahr erfüllt. Viele Werkstättenkollektive verpflichteten sich, ihre Aufgaben zum zweiten Jahrestag der Verfassung der Volksmacht zu bewältigen. Die Tätigkeit der Organe der Volksmacht ist auf die Gewährleistung dieser erhabenen Ziele gerichtet.

Eine wichtige Angelegenheit in der Tätigkeit unserer Sowjets ist die Erfüllung der Wähleraufträge. Die Arbeiter unserer Machorgane in dieser Richtung gestreift mit jedem Jahr an Ausmaß. Das läßt sich leicht erklären — die Wähleraufträge sind eine Form der Auserwählung der Initiative der Massen, eine Form der Teilnahme der Werktätigen an der Staatsleitung.

In den örtlichen Sowjets unseres Rayons trafen nach den Wahlen 1979 über 600 Wähler auf den Sitzungen der örtlichen Machorgane erörtert und im Rayonsowjet behandelt. Heute sieht man konkrete Resultate der Tätigkeit unserer Volksdeputierten in dieser Richtung. Im Dorf Taranowskoje wurde auf Vorschlag der Wähler das Rayonsrankenhaus auf 110 Plätze erweitert, im Sowchos „Kolos“ in der Siedlung Nabreshny und an der Bahnstation Apanowka entstanden drei neue Mittelschulen, in der Siedlung Awgenjewa funktioniert eine neue Wasserleitung, in der Stadt Tobol wird die Errichtung eines Handelszentrums beendet. Alle diese Vorhaben sind in der Tat reellen Möglichkeiten und sind von großer Notwendigkeit für die Bewohner des Rayons. Der Charakter der Vorschläge zeigt, daß unseren Arbeitern Werkstätten der Landwirtschaft, Vertretern der Intelligenz die Interessen des Staates nah und verständlich sind.

In den örtlichen Machorgane des Rayons sind gute Erfahrungen in der Erfüllung der Wähleraufträge gesammelt worden. Nach der Wahlkampagne werden die Vorschläge und Vorschläge der Wähler nach den entsprechenden Zweigen der Volkswirtschaft systematisiert und an die Betriebe und Wirtschaften weitergeleitet, die für ihre Ver-

wirklichkeit Verantwortung tragen. Gewöhnlich werden die Aufträge, nach ihrer Erörterung und Auswertung in Form eines Plakats bekanntgegeben und in den Zentren der politischen Massenarbeit ausgehängt. Dann wählen die Wähler, welche davon und zu welcher Zeit zu erfüllen sind, wer für ihre Erfüllung sorgt usw.

Die Dorf- und Siedlungssozjets des Rayons greifen dabei zu verschiedenen Wegen und Mitteln. Die Wähleraufträge, deren Erfüllung beträchtliche Indizes vorangebracht werden, werden in den Plan der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Rayons aufgenommen und im Haushalt der Volkswirtschaften in die Erfüllung der Aufträge überplanmäßige Einkommen der Budgets der Machorgane ausgenommen. Die Sowjets der Volksdeputierten werden in der Koordination der Mittel der ihnen untergeordneten Betriebe und Wirtschaften. Auf diese Weise wurde in der Stadt Tobol eine neue Asphaltstraße zum Brennstofflager gebaut, an deren Errichtung sich die örtliche Kraftverkehrsbetriebe, die Organisation der Straßenverwaltung beteiligten.

Im Dorf Taranowskoje wurden fünf 89-Familienhäuser gebaut, den Bau finanzierten die Wähler. Die Industriebetriebe, Fachleute, Mitarbeiter des Rayonsowjets, die Einwohner der Wählerkreise über die Erfüllung der Wähleraufträge informiert.

Für die Offenheit der Tätigkeit der Deputierten bei der Erfüllung der Aufträge sorgen auch die örtlichen Reichssozialistischen Organisationen. In jedem Ort werden die Fragen der Erfüllung der Aufträge in den Ver-

waltungsbereichen der Volkswirtschaften, besonders in den Gebieten Zelinograd, Kokschtaw und anderen.

Dank den Kulturweiden wird das überaus wichtige Problem — die Versorgung der Viehwirtschaft mit vollwertigen und billigem Grünfütter in der Sommerperiode gelöst. Die Gräser der Kulturweiden haben einen hohen Nährwert. In einem Kilogramm sind 25—30 Gramm Rohprotein enthalten. Wenn man Kühe auf solchen Schlägen weiden, erhöht sich der Milchtrag pro Kuh und Tag um ein Kilogramm.

In der Versuchswirtschaft Bischkul, Gebiet Nordkasachstan, erhält man von Kühen, die im Stall gehalten werden, um 18 Prozent weniger Milch als von Kühen, die auf bewässerten Massiven weiden.

Die Leistungen der bewässerten Kulturweiden sind bei ihrer intensiven Nutzung für Grünfütter und als Weideland am höchsten. Davon zeugen die Erfahrungen der Kolchos „Put Lenina“, Gebiet Dshambul, „30 Jahre Kasachsche SSR“, Gebiet Pawlodar, „Put Bidscha“,

# Für vollwertiges und billiges Grünfütter

wonnen, besonders in den Gebieten Zelinograd, Kokschtaw und anderen.

Die unangenehmsten natürlichen Weiden der Republik liefern bis 70 Prozent des Futters, zudem billiges Futter, sagte in einem Gespräch mit dem KASTAG-Korrespondenten der Direktor des Kasachischen Forschungsinstituts für Weesen und Weidewirtschaft Sh. Shambakin. Doch die Erträge sind noch zu niedrig. Die durchschnittlichen Erträge der Weiden schwanken zwischen 12 und 35 t trockenenes Heu je Hektar, deshalb gilt es, die Einrichtung von bewässerten und Kulturweiden zu intensivieren.

Die Schaffung von Oasen an der Basis von Bodenwasserquellen und der rationalen Nutzung des Wiesensandes zu beschleunigen. In der letzten Zeit haben die Arbeiten zur grundlegenden Aufbesserung der Heuschläge und Weiden in unserer Republik ein großes Ausmaß ge-

Gruppen und Posten für Volkskontrolle überwachen ihren Fortschritt, die Erfüllung der Wünsche der Wähler die Bemühungen der Deputierten verschiedenen Sowjets vereint. So haben die Deputierten des Rayonsowjets I. Septschew, die Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. Trofimowa, die Deputierte des Gebietsowjets Moissejko für die Errichtung des Handelszentrums im Dorf Assenkritkowo sowie für den Bau eines Kindergartens mit 140 Plätzen im Sowchos „Nowoljinsk“ usw.

In den Sowjets der Volksdeputierten sorgt man ständig darüber, daß die Wähler über den Fortschritt der Erfüllung der Wähleraufträge Bescheid wissen. Dafür werden alle Mittel der Informationsausstattung genutzt: Die Deputierten erzählen über ihre Arbeit in Rayonfunk, regelmäßig erscheinenden Informationsblätter des Rayons und der Dorfsowjets der Volksdeputierten; man schreibt darüber in den Rayonszeitungen. Zur Tradition sind die Treffen der Deputierten mit ihren Wählern geworden, in den Zentren der politischen Massenarbeit werden Reichssozialistischen Organisationen der Auserwählten des Volkes veranstaltet. Allein im Jahre 1978 wurden im Rayon 11 solcher Treffen durchgeführt, in denen die Leiter der Industriebetriebe, Fachleute, Mitarbeiter des Rayonsowjets, die Einwohner der Wählerkreise über die Erfüllung der Wähleraufträge informiert.

Für die Offenheit der Tätigkeit der Deputierten bei der Erfüllung der Aufträge sorgen auch die örtlichen Reichssozialistischen Organisationen. In jedem Ort werden die Fragen der Erfüllung der Aufträge in den Ver-

Abteilungen im Rayonsowjet Taranowskoje, Gebiet Kustanai

Gebiet Tschimkent, und anderer Wirtschaften.

Bei Beteiligung einer rationalen Technologie der Schaffung und Nutzung von Bewässerungsflächen sind die Erträge der Kulturweiden höher, die Gestehungskosten aber bedeutend niedriger. Wissenschaftliche Erarbeitungen dazu sind schon vorhanden. Unser Institut empfiehlt eine systematische Nutzung der Weiden im System der Weidenwirtschaft. Ihre Leistungen können durch grundlegende und Oberflächenaufbesserung der Oberweiden bewässerten, unbewässerten Täler und Abschnitte für Futtermittelproduktion in bewässerten Oasen erhöht werden. Durch Überflutungsabwasserung — die einmahlige Nutzung der Frühlingsabwasser der Steppenflüsse und Bäche können die Leistungen viermal erhöht und die Heuerträge hier um 25 Prozent vergrößert werden. Bei der Aussaat von mehrjährigen Gräsern und der Zufuhr von Mineraldüngern kann man hier sogar 45—50 Dezitonnen Grünmasse ernten. Solche Wirtschaft mit Überflutung können in Wäldern und Hübelgebieten der Republik auf etwa 800 000 Hektar geschaffen werden.

Viktor FRITZ, Abteilungsleiter im Rayonsowjet Taranowskoje, Gebiet Kustanai

Abteilungen der Dorfkommunisten behandelt, die Deputierten — Mitglieder der Parteiorganisationen — holen bei ihren Kollegen Rat, wie der jeweilige Auftrag besser und schneller zu erfüllen sei usw.

Alle Deputierten verstehen gut, daß die Realisierung der ihnen erteilten Aufträge vor allem von ihrer erfolgreichen Arbeit in ihrem Beitrag zur Lösung der volkswirtschaftlichen Pläne des Rayons abhängt. Davon ausgehend, wirken die Deputierten aktiv als Organisatoren in den Werkstättenkollektiven, muntern ihre Kollegen zu neuen Erfolgen, zu neuen Arbeitstagen auf. In unserem Rayon kennt man gute die Deputierte des Rayonsowjets Lydia Orzechowa. Sie ist Initiatorin des Rayonwetbewerbs der Melkerinnen. Für einen 3 000-Kilo-Milchvertrag je Kuh hat sie Helmut Kuschel, ein Sowchos „Nabreshny“, leistet sie eine mannigfaltige gesellschaftliche Arbeit. Heute eifern ihre Kollegen bei diesem Jahr will sie ihre vorjährige Leistung (3 706 Kilo Milch je Kuh) bedeutend überbieten.

Aktiv beteiligt sich am sozialistischen Wettbewerb der Viehzüchter der Deputierte des Dorfsowjets Neljubinka K. Kobiaschew. Im vergangenen Jahr schon hat er 47 Melkziegen in seinem Schaf aus seiner Gruppe, das ist eines der besten Resultate im Rayon.

Die Aufträge der Wähler sind eine der wichtigsten Aufgaben der Masse, eine Art Vertrauen der Wähler zu ihren Deputierten, zu den Organen der Volksmacht. Deswegen sind unsere Deputierten verpflichtet, die Tätigkeit in der Erfüllung der Wähleraufträge noch aktiver und effektiver zu gestalten.

Foto: Viktor Krieger



CEBET OSTKASACHSTAN, Shanabat Achmetow ist Vortriebsleiter im Bergwerk Tschinski des Polymetalkombinats von Leninograd. Im Abbau aufgetobt zu Ehren des ersten Planjahres erfüllt er erfolgreich seine sozialistischen Verpflichtungen und ist dem 10. Jubiläum der 90 Tage voraus. Seit Jahresbeginn hat Achmetow 10 000 l Er über den Plan hinaus geleistet.

Im Bild: Vortriebsleiter Shababa Achmetow, Foto: KASTAG

# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Mit der ganzen Gruppe ins Lager

Unsere Klasse 6b ist ein einziges Kollektiv, wir helfen einander im Lernen und sind nach dem Unterricht oft zusammen. Dieser Tage fahren wir alle ins Pionierlager. Nina Maximowa ist unsere Kommandeurin. Alles ist schon zur Abfahrt fertig. Wir werden ein Paket mit deutschen Büchern mitnehmen und dort lesen. Besonders freuen wir uns auf das große Märchenbuch der Brüder Grimm.

Sofie WOLF,  
Mittelschule von Osjoroje,  
Gebiet Kustanai

## Patenthilfe dem Nachbarkolchos

Die Kühe und Kälber gehen mit ihren Ställen nicht besonders liebevoll um. Manchmal jucken ihnen die Hörner, und sie versetzen den Wänden und Krippen solche Hiebe, daß sie krächen. Im Frühling sehen dann die Viehhälter elend aus. Aber im Kolchos reichen einfach die Hände nicht, um sie alle gleichzeitig zu renovieren. Der Sommer bei uns in Westkasachstan ist ja so kurz. Im Lenin-Kolchos, Rayon Leninski, hat es dieses Problem auch gegeben. Seit 1970 existiert es nicht mehr, weil an jenem Sommer die Schützerproduktionsbrigade „Romantik“ aus der Mittelschule Nr. 1 von Batamschinsk zu den Kolchosbauern gekommen ist und die Ställe renoviert hat. Jetzt renoviert, fängt und streicht die „Romantik“ jeden Sommer die Räume. Auch in diesem Sommer renovieren die Schüler der 9. Klasse, mit der Kommissarin Olga Kiester und der Kommandeurin Olga Kaisarowa an der Spitze, 4 Tierställe. Die zwei Olgas haben es verstanden, die Arbeit so zu organisieren, daß die Brigade noch viel freie Zeit für Ausflüge an den Stausee Karagalinski, für Sportwettkämpfe haben. Die beiden gehen auch hier ihrem Hobby nach, sie nähern allerlei hübsche Kleidungsstücke und laden die Dorfmadchen zur „Modeschau“ ein.

Hieronymus KELLERMANN  
Gebiet Aktjubinsk

## Der ungeratene Sohn

(Märchen)

Die Singvögel waren ganz aufgebracht. Sie hatten sich in der Gartenschule versammelt, um Frau Meise für das unwürdige Betragen ihres Sohnes Schabernack die Leviten zu lesen. Was mußte die unglückliche Mutter alles mit anhören. Zunächst wurde ihr Sohn von der Klassenleiterin Drossel als richtiger Faulpelz charakterisiert, und dann fügte die Lehrerin Amsel hinzu:

„Er ist bei uns der stärkste Bengel und benutzt seine physische Kraft, um allerlei Unfug zu treiben. Mal stößt er seine Nachbarn von der Bank und watscht sie mit seinen starken Schwingen, ein anderes Mal rupft und zaust er die Mädchen, daß die Federn fliegen.“

„Da mußte er doch zumindest für physische Beschäftigung veranlagt sein“, meinte der Fink.

„I wol Gar nichts will er“, klagte der Wirtschaftsleiter Pirok.

„Wenn die anderen Schüler mit Feuerfächer Bäume, Sträucher und Blumenbeete von Käfern, Insekten, Würmern und Larven reinigen oder die Nester der kranken Vögel in Ordnung bringen und ihre Jungen pflegen, plündert dieser Flieg fremde Nester und schlepft die Eier fort. Ich meine, es ist höchste Zeit, daß wir diesen Störenfried ausschließen.“

Lehrer und Eltern waren mit diesem Vorschlag einverstanden, nur Schuldirektor Star nicht.

„Liebe Freunde, das geht nicht! Wir leben im Zeitalter der Technik, und da kommt ohne Bildung

Heinrich SCHNEIDER  
Frage dich manchmal: „Aber ich? Ist der Kosmos auch für mich?“  
Unbedingt, mein kleiner Mann, fange nur wie Juri an!

Machst du mal Gebrauch davon, kommen kühne Träume schon: in den Kosmos bald zu fliegen, neue Weiten zu besiegen.

## Meine beste Freundin

Ich habe eine treue Freundin, sie ist ein tüchtiger, guter Mensch! Sie heißt Ljuba Kuska, treibt gern Sport, liebt Musik und Literatur. Sie ist immer hilfsbereit, hat Sinn für Humor und liebt es manchmal, einen lustigen, aber nicht bösen Streich zu spielen.

Ljuba läßt nie den Kopf hängen, sie ist stets guter Laune. Man hat sie einstimmig zum Mitglied des Schülerkomitees gewählt.

Sie ist eine leidenschaftliche Teilnehmerin der Laienkunst und Sportwettkämpfe. Auf den Subbotniks ist unsere Ljuba stets voran.

Die Schönheit des Menschen liegt ja nicht in seinem Äußeren, sondern in seinen Taten, in seinem Verhalten zu den Nächsten, zu den Kameraden, zu allen Menschen.

Tanja GRITZFELD,  
Klasse 10c der Mittelschule Nr. 18 in Pawlodar



Im Bild: Vater und Sohn Haan.  
Foto: Viktor Krieger

Erna HUMMEL  
**Irenchen**  
In unserem Dorf, da lebt ein Mädchen mit Augen... wie die Sonne klar.  
Und dieses Mädchen heißt Irenchen mit dem Lockenhaar.  
Es brauchen nie vor Scham verstecken die Eltern wohl ihr Angesicht, weil man mit Recht in allen Ecken im Dorf nur Gutes von ihr spricht.  
Ein rührig Heimchen ist Irenchen:

sie kann schon waschen, bügeln, nähen...  
Und auch im Lernen kann das Mädchen beständig ihren Mann wohl stein.  
Gar viele Freunde hat Irenchen — und das ist nicht von ungefähr! — da hilfsbereit ist unser Mädchen, und was sie tut, fällt ihr nicht schwer.  
Zwar gute Freunde (!) — Doch ich meine, daß ich zähl zu den besten halt, obwohl schon zwölf wird diese Kleine — und ich werd' fünfundsechzig bald.

## Miki sorgt für Brieffreunde

Acht Oberbühler möchten ihre letzten langen Ferien durch interessante Briefpartnerschaft verschönern.

Hier ihre Adressen:

658793 Алтайский край, Хабаровский район, с/п Орловка, п. Дзисное Olga RATZLAW Katharine SCHMIDT  
319903 Ворошиловградская обл., г. Ленинск-3, п. Червономорка, 24 Tanja BOSCHKO  
319901 Ворошиловградская обл., г. Ленинск-1, ул. Велинского, 29 Aljona BOROWSKAJA  
453222 Дзямбулская обл., Чуйский район, с/п Дружба, ул. Степная, 12 Alvine Fritzier  
470019 Караганда, ППТУ-203, общежитие, комната 310 Surja SCHIKAJEWA Tanja WYLUKAWA  
463011 г. Актюбинск, Союз, пер. Дорожный, 48 Rosa MITEJEWА

# Wo die Amazonen wohnten...

Vor drei Jahren munkelte man auf einmal in der Mittelschule von Rubeska, daß die Wissenschaftler von Uralski die Hügel aufgraben wollten und dabei die Schlier als Helfer gebrauchen könnten...

Später entstand in dieser Schule ein archäologisches Museum und der Klub „Heureka“. Etwa 50 Schüler beschäftigen sich hier heute mit der Heimatgeschichte. Im verflorenen Jahr wurde „Heureka“ mit der Urkunde der Unionskommission Schulumuseum und vom Zentralrat Tourismus und Exkursionen für die aktive Mitwirkung bei der Pionieraktion „Meine Heimat — die UdSSR“ ausgezeichnet.

Der Pioniersommer längt bei den jungen Archäologen von Rubeska mit dem Zeltlagerleben an.

Boris sprang auf vom Bett und schaute auf den Wecker. Neben diesem lag ein Paket. Boris entdeckte einen kleinen Spaten im dunkelgrünen Überzug. „Ein echt militärischer Pionierspaten!“ freute sich der Junge. Den Zettel hatte er übersehen und entdeckte ihn erst jetzt: „Wünsche glückliche Verfolgung der Amazonen! Die sauromatischen Führer hatten keine solchen Spaten. Dein Onkel.“

Boris zog sich schnell wie ein Soldat an, prüfte noch einmal den Rucksack, daß sein Frühstück auf. Heute trat „Heureka“ den Marsch an, um sich an den Ausgrabungen zusammen mit Wissenschaftlern zu beteiligen. Ohne Archäologen dürfen keine Ausgrabungen gemacht werden, damit nichts beschädigt wird. Dafür gibt es auch das entsprechende Gesetz.

Vor drei Jahren hatten die „Heureka“ die ganze Schule verwirrt. Eigentlich war es der Zeichenlehrer Wassili Alexejewitsch Besorodnikow, der die Nachricht brachte, daß die Schüler mit den Archäologen ins Feld hinaus dürfen. Alle wollten nach Karaschajewskoje mit. Wassili Alexejewitsch fragte: „Und was wißt ihr eigentlich über jene Menschen, deren Bestattungen ihr erforschen wollt? Es sind bis dahin noch zwei Wochen. Bereitet euch darauf vor, dann machen wir eine Art Prüfung.“

Die Schüler machten sich an die einschlägigen Schriften. Boris brachte Berge von Büchern aus der Bibliothek. Jetzt wußte er schon, daß die uralten Hügel in der Umgebung vom heutigen Uralski im Rubeska-Sand, Erdbestattungen sind. Hier, an der Krümmung des Jaik (so hieß einst der Fluß Ural), zogen die Völker auf ihrer Wanderung aus Asien nach Europa. Hier lag auch die „tatarische“ oder die Batu-Strabe.

Boris las sogar den altgriechischen Historiker Herodot. Ihm gefiel besonders eine Legende, die ihm wahrscheinlich dazu verhalf, mit der ersten Expedition mitzufahren. Er kennt sie heute noch auswendig.

„Die Sauromaten lebten einst östlich des Tanais (des Dons). Mit diesem Stamm sind die berühmten Sagen über die Amazonen, das kriegerische Frauenvolk verbunden. Als die Griechen ihr Land erweitern wollten, stießen sie mit den Amazonen zusammen. Es war um die Mitte des ersten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung. Die Schlacht bei Termodont gewannen die Hellenen, sie nahmen die Amazonen gefangen und wollten sie mit drei Schiffen nach Griechenland bringen. Die freilieblichen

Amazonen wollten nicht in die Fremde. Obwohl sie die Schiffe nicht zu steuern verstanden, überfielen sie die griechischen Krieger und töteten sie. Mehrere Tage trieben die ungesteuerten Schiffe auf dem Meer, bis der Wind sie endlich an die Küste des heutigen Asowschen Meeres verschlug. Hier wohnten die freien Skythen. Die Amazonen ergriffen eine Herde Pferde und begannen zu räumen. Als die Skythen erfuhren, daß die Krieger Frauen sind, beschlossen sie auf ihrem Rat, mit den Amazonen keinen Kampf aufzunehmen. Sie schickten zu ihnen bloß hübsche Burschen. Die skythischen Burschen und die Amazonen siedelten sich zusammen am linken Donufer an. Ihre Nachfahren wurden Sauromaten genannt...“

Wassili Alexejewitsch lobte Boris damals, er meinte sogar, daß sei schon eine kleine Pioniersuche.

„Boris hatte noch eine ganze Stunde Zeit, aber er nahm den Rucksack und ging in die Schule. Als er näher kam, sah er, daß die meisten seiner Mitschüler schon da waren. Es waren die Teilnehmer der vorjährigen Expedition, damals hatten sie die Bestattung eines sauromatischen Kriegers, die Reste von Büffeln, Knochen, ein Schwert und 60 Pfeilspitzen gefunden. Der lederne Köcher und der Schießbogen waren nicht mehr wiederherzustellen, aber die Pfeilspitzen aus Bronze lagen alle auf einem Hüflein.“

Im verflorenen Frühling gingen die jungen Heimatforscher zu den Sanddünen und suchten, wo der Wind Gegenstände freilegt. Ihre Notizen zeigten sie dann den Wissenschaftlern Boris Fjodorowitsch Shelestschikow und Woldemar Adamowitsch Krieger. Sie sind es, die die Jungen immer mitnehmen. Der Klub „Heureka“ zischt alles unter ihrer Leitung.

„Erinnert ihr euch noch, wie ihr das Auto verpaßt habt?“ fragen Natascha Sarkulowa und Sweta Golschewa die Jungen...

„Ja, daran erinnern sich Borja Bondarenko, Timia Istomin und Mischa Paschin gut. Sie hatten sich irgendwo aufgehoben und mußten die anderen zu Fuß einholen. Plötzlich regnete es, die Säcke wurden immer schwerer, aber sie fanden doch das Lager und brachten Kartoffeln hin. Abends badeten sie im See und angelten einen großen Hecht.“

„Und bei euch fraßen die Kälber unser ganzes Mittagessen auf“, lachten die Jungen. Damals waren Sweta und Natascha Köchinnen. Sie waren mit dem Mittagessen schon fertig gewesen, aber das Sportspiel war noch nicht aus. Sie liefen hin, um es sich anzuschauen, inzwischen hatten sich die Kälber an den Brei gemacht... Sie mußten dann noch einmal kochen...“

Inzwischen kamen Wassili Alexejewitsch, Boris Fjodorowitsch und Woldemar Adamowitsch herbei.

„Sind alle da? Dann auf und los, „Heureka!“ kommandierte Woldemar Krieger.“

Anatoli JEGOROW  
Gebiet Uralsk

## Welche Märchen hat er vertont?

Peters Vater war Direktor eines Bergwerks im Ural. Die Mutter des Jungen hatte eine sehr schöne Stimme und sang ausdrucksvoll. Wenn die Mutter für die Gäste sang, durften auch die Kinder zuhören. Besonders gefiel dem kleinen Peter die Romanze „Die Nachtigall“ von Aljabjew. Ewig könnte er so zuhören. Ihm schien, er stehe früh morgens auf einer Wiese. Wie rosige Perlen funkelte die Taupfropfen im Gras. Vom Waldrand her klingt das zarte Flöten einer Nachtigall... Ständig zog es den Kleinen zum Klavier. Auf Tischen und Stühlen trommelte er den Takt zu seinen Melodien. Er versuchte es auch an der Fensterscheibe... Klirr! — zerplitterte das Glas, und der Kleine sah mit Schrecken seine blutige Hand... Einmal spielte der Offizier Maschewski trug den Kleinen zum Klavier... Die Fingerchen flogen über die Tasten... Auf dem Gesicht des Offiziers erstarb das Lächeln. Ja, das war Chopin! Mit Fehlern, aber dennoch — Chopin. Eine Mazurka, die zweite... Nur einmal hatte der Junge das gehört... Damals, mit fünf Jahren, bekam Peter seine erste Musiklehrerin. Welche Märchen hat er nachher vertont?

Nelly WACKER

## Immer scheine die Sonne!

Ich habe durch den Unterricht und Lesen von Büchern erfahren, daß in vielen Ländern, in denen Kapitalisten herrschen, die Kinder der Werktätigen, statt zu lernen, arbeiten müssen. In solchen Ländern gibt es sogar noch oft Krieg. Es herrscht Hunger und Elend.

Ich bin glücklich, daß ich in einem sozialistischen Staat, in unserer DDR, in Frieden leben und lernen kann. Mit 8 Jahren kam ich auf die KJS, es gefällt mir dort sehr gut. Ich möchte eine gute Turnerin werden und meine Heimat gut vertreten. Ich möchte auch immer mit allen Kindern der Welt Freundschaft und Solidarität üben. Immer scheine die Sonne!

Chris LEHMANN,  
junge Sportlerin aus Rostock/DDR

Das Jubiläum heißt: Pioniersorge für die Ackerbauern.



### Mutter und Tochter wetteifern

In der Abteilung Antonowka, die zum Sowchos „Tjukubasski“ gehört, lebt die einfrüchtige Familie Matkulow. Alle Familienmitglieder sind Tierzüchter.

Schon mehr als 23 Jahre ist Mutter Reichen Melkerin. Ihr gefällt dieser Beruf, und von Jahr zu Jahr erzielt sie immer höhere Milchleistung.

Ihre Tochter Bibichodsha ist auch schon drei Jahre Melkerin, zudem eine der besten. Kein Wunder, stand ihr doch als Lehrmeisterin der teuerste Mensch — ihre Mutter — zur Seite. Im Vorjahr überbot sie das Arbeitsergebnis ihrer Mutter mit 60 kg Milch je Kuh.

„Ich fähle in der 8. Klasse den Entschluß, Melkerin zu werden. Von der Komplexiertheit dieser Arbeit habe ich natürlich keine Vorstellung. Aber erfahrene Kolleginnen lehren und unterstützen mich. Im Vorjahr malk ich von jeder meiner Kühe 2.900 kg Milch und überbot das Plasmoll mit 400 kg“, erzählt Bibichodsha.

1979 wollen Mutter und Tochter entsprechend 2.950 und 3.000 kg Milch je Kuh erheben. Sie werden zu ihrem Vorhaben

Heinrich HOF



„Zwölf Jahre arbeitet Soja Riel als Briefträgerin. Sie ist Veteranin der Postabteilung Nr. 12 in Koktschelow, Aktivistin der kommunistischen Arbeit. Den fünfjährigen in Realisation von Briefzubehör hat sie in drei Jahren erfüllt und arbeitet jetzt für das neue Planjahr fünf. Soja Riel ist ein Vorbild für die Jugendlichen.“

Foto: Wladislaw Choloin

### Dank für gute Qualität

Im den Leninorden tragenden Kolchos „Trudowik“ sind die Wohnhäuser und Produktionsgebäude immer in gutem Zustand, gehören das Auge annehmbar mit ihrem freundlichen Aussehen. Das ist das Verdienst der komplexen Verputzerarbeiten, die von Anastasija Gawditsch geleitet wird. Die Gruppe besteht aus 9 Frauen — Vertreterinnen von 5 Nationalitäten.

„Unsere Verputzerinnen sind das Jahr hindurch beschäftigt“, erzählt die Gruppenleiterin. „Die Verputzerinnen Flora Rohy und Lilli Pappenheim sind meine besten Gehilfen.“

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind bei der Renovierung der Wohnhäuser, der Tierzucht, der Verwaltungsgebäude stets mit dabei. Ihre Arbeit erfüllen sie gewissenhaft und in hoher Qualität. Die von ihnen verschonten Objekte werden mit den Nolen „gut“ und „ausgezeichnet“ in Nutzung gegeben.

„Von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr erfüllt unsere Arbeitsgruppe in rhythmischen Schaffen ihre Pläne mit 150—160 Prozent“, erzählt A. Gawditsch.

Auf jede der Frauen warten zu Hause Kinder, die umsorgt und erzogen sein wollen. Aber bei den fleißigen Verputzerinnen geht die Planerfüllung trotzdem zügig vorwärts, denn Arbeit ist bei ihnen zur Normalität geworden. Und noch eines regt sie zur Stoaarbeit an: ihre Mitmenschen warten ungeduldig auf das vollendete Werk ihrer Hände.

Heinrich ENNS

Gebiet Dshambul

### Ein lehrreicher Beitrag

In ihrem Beitrag „Der Sachverhalt zeigen“ V. Bulowitsch und W. Weide, wie das Verhalten der Eltern zu ihren Kindern, die Gleichgültigkeit vieler Erwachsener, darunter der Lehrer einer Schule, zu einer schauderhaften Strafe führten...

Die Eltern müssen für das Wohl ihrer Kinder sorgen, sie anleiten, ihnen in allem behilflich sein, aber von ihnen auch stets Rechenschaft verlangen. Stifft das Kind Unheil an, darf man es nicht blind in Schutz nehmen, wie es nur allzuoft vorkommt, sondern muß ihm die Unzulässigkeit seiner Tat erklären, es zu Ordnung anhalten. Wo die Eltern die Erziehung der Kinder ernst nehmen, wie es nur allzuoft vorkommt, sondern muß ihm die Unzulässigkeit seiner Tat erklären, es zu Ordnung anhalten. Wo die Eltern die Erziehung der Kinder ernst nehmen, wie es nur allzuoft vorkommt, sondern muß ihm die Unzulässigkeit seiner Tat erklären, es zu Ordnung anhalten.

Der Beitrag ist für alle Eltern lehrreich, da er auf Realität und Sachlichkeit beruht.

Jakob KÄMPF

Kabardino-Balkarien

In den Dörfern des Rayons Sokolowka, Gebiet der Dordschschan, wird der Wagen des Rayondienstleistungskombinats stets erwartet. Mit diesem Wagen kommt immer die Schneiderin der Präschschepa. Mit ihr kann man sich über den Schnitt beraten, auch den passenden Stoff wählen. Die Modedamen können sich mit den neuesten Modellen bekanntmachen. Die Schneiderin nimmt Bestellungen an. Die Kunden sind sicher, daß die bestellten Sachen zur bestimmten Zeit geliefert werden. Man macht hier gern Bestellungen auf Kleider, Anzüge u. a. und sie sind dann immer fräglich und hübsch. Die Näherinnen sind in übervogender Zahl Jungmädchen.

Der Erfolg jeder Arbeit hängt bekanntlich in bedeutendem Maße von der Geschlossenheit des ganzen Kollektivs und der freundschaftlichen Atmosphäre ab. Die Dienstleistungskombinats hatten Bestellungen, eine Komsozpolen- und Jugendbrigade zu organisieren. Die Schaffung solcher Brigaden bedeutete vor allem die Anwendung progressiver Formen der Arbeitsorganisation. Wenn bisher jede Näherin das Kleidungsstück selbst anfertigte, so wird nun diese Arbeit von den ganzen Brigaden übernommen. Der allmähliche Übergang zur Fließbandmethode wird die Arbeitsproduktivität erhöhen.

Hier arbeiten erfahrene Meisterinnen und angehende Näherinnen, alle haben ihre besonderen Interessengebiete und Charaktereigenschaften. Aber sie alle sind die Liebe zur Arbeit. Tatjana Iwanowa schwärmt in der Schule für den Unterricht in Haushaltung, in dem sie dann erlernt, wie aus Stoffteilen verschiedene notwendige und schöne Sachen entstehen. Das kam Tatjana immer wie ein Märchen vor, nur mit dem Unterschied, daß statt der Zauberin sie selbst auftrat und die Kleidungsstücke nicht hergezaubert, sondern von ihr angefertigt wurden. Im Zirkel für Handarbeiten erweiterte sie die in der Schule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Damals kam auch ihr der Gedanke, einmal Näherin zu werden. Tatjana bezog die Berufsschule Nr. 42 in Petropawlowka. Dort hatten ihr erfahrene Lehrer die Meisterschaft erhöhen und sich gediegene Kenntnisse im Beruf aneignen. Jetzt ist Tatjana Schneiderin im Betrieb und wird unter Kollegen für Fleiß und Entgegenkommen geschätzt. Tatjana träumt davon, einmal Modelliererin zu werden, um sich ganz der geliebten Arbeit zu widmen.

Vom Einfachen zum Komplizierten und das pädagogische Kollektiv unserer Schule sind sich der Aufgabe in der pädagogischen Aufklärung der Erwachsenen und Eltern sowie der Jugendlichen, um diese zu lösen: eröffnen Universitäten für pädagogisches Wissen, halten Vorträge, veranstalten Konferenzen, Aussprachen. Alle diese Veranstaltungen werden von vielen Eltern unserer Schüler gern besucht. Aber leider wird der Lehrer zuweilen noch mit unpädagogischen Erziehungsmethoden in der Familie konfrontiert. So mußte ich während meines Besuches in der Wohnung der Schülerin L. feststellen, daß das Mädchen gegen geeigneten Arbeitsplatz für die „Arbeitsübung“ der Hausaufgaben hatte, obwohl alle Bedingungen dafür vorhanden waren. Die Mutter wollte mir zeigen, wie fleißig ihre Tochter sei und sagte: „Sie schließt sich im Badezimmer ein und lernt.“ Wie es sich herausstellte, tat das Mädchen das nicht etwa wegen Mangel an Raum als vielmehr, um sich vor der Mutter zu verstecken. Die Mutter war sehr stolz auf die Leistungen ihrer Tochter, aber sie war nicht bereit, die Hausaufgaben zu kontrollieren. Die Mutter wollte mir zeigen, wie fleißig ihre Tochter sei und sagte: „Sie schließt sich im Badezimmer ein und lernt.“ Wie es sich herausstellte, tat das Mädchen das nicht etwa wegen Mangel an Raum als vielmehr, um sich vor der Mutter zu verstecken. Die Mutter war sehr stolz auf die Leistungen ihrer Tochter, aber sie war nicht bereit, die Hausaufgaben zu kontrollieren.

### Gemeinsam verantwortlich

Der Artikel 66 der Verfassung unseres Landes lautet: „Die Bürger der UdSSR sind verpflichtet, für die Erziehung der Kinder Sorge zu tragen, sie auf eine gesellschaftlich nützliche Arbeit vorzubereiten und sie zu würdigen Mitteln der sozialistischen Gesellschaft zu erziehen. Die Kinder müssen für ihre Eltern sorgen und sie unterstützen.“

In diesen Zeilen sind folie Humanität und die Volksweisheit enthalten. Sie werden wieder erhalten. In der Armee verabschiedet hat usw., usf. Hier wurzelt das nachlässige Verhalten der Schüler zum Lernen. Der Lehrer erreicht bestenfalls, daß sein Zögling sich wenigstens formell zu seinen Pflichten verhält. In diesem Fall aber ist das Lernen für den Schüler nicht ein frohes Fest des immer neuen Erkenntnis, sondern eine Bürde, an der er schwer tragen muß. Sehr bedauerlich ist es, wenn die Alarmsignale der Lehrer im Tagebuch von den Eltern übersehen werden, wenn die Einladung in die Schule nicht folgen.

Manche Eltern klagen, daß sie schon vor langer Zeit gelernt, viele vergessen haben und das Lernen ihrer Kinder nicht mehr überwachen können. Die gesellschaftlichen Organisationen und das pädagogische Kollektiv unserer Schule sind sich der Aufgabe in der pädagogischen Aufklärung der Erwachsenen und Eltern sowie der Jugendlichen, um diese zu lösen: eröffnen Universitäten für pädagogisches Wissen, halten Vorträge, veranstalten Konferenzen, Aussprachen. Alle diese Veranstaltungen werden von vielen Eltern unserer Schüler gern besucht. Aber leider wird der Lehrer zuweilen noch mit unpädagogischen Erziehungsmethoden in der Familie konfrontiert. So mußte ich während meines Besuches in der Wohnung der Schülerin L. feststellen, daß das Mädchen gegen geeigneten Arbeitsplatz für die „Arbeitsübung“ der Hausaufgaben hatte, obwohl alle Bedingungen dafür vorhanden waren. Die Mutter wollte mir zeigen, wie fleißig ihre Tochter sei und sagte: „Sie schließt sich im Badezimmer ein und lernt.“ Wie es sich herausstellte, tat das Mädchen das nicht etwa wegen Mangel an Raum als vielmehr, um sich vor der Mutter zu verstecken. Die Mutter war sehr stolz auf die Leistungen ihrer Tochter, aber sie war nicht bereit, die Hausaufgaben zu kontrollieren.

Manche Eltern klagen, daß sie schon vor langer Zeit gelernt, viele vergessen haben und das Lernen ihrer Kinder nicht mehr überwachen können. Die gesellschaftlichen Organisationen und das pädagogische Kollektiv unserer Schule sind sich der Aufgabe in der pädagogischen Aufklärung der Erwachsenen und Eltern sowie der Jugendlichen, um diese zu lösen: eröffnen Universitäten für pädagogisches Wissen, halten Vorträge, veranstalten Konferenzen, Aussprachen. Alle diese Veranstaltungen werden von vielen Eltern unserer Schüler gern besucht. Aber leider wird der Lehrer zuweilen noch mit unpädagogischen Erziehungsmethoden in der Familie konfrontiert. So mußte ich während meines Besuches in der Wohnung der Schülerin L. feststellen, daß das Mädchen gegen geeigneten Arbeitsplatz für die „Arbeitsübung“ der Hausaufgaben hatte, obwohl alle Bedingungen dafür vorhanden waren. Die Mutter wollte mir zeigen, wie fleißig ihre Tochter sei und sagte: „Sie schließt sich im Badezimmer ein und lernt.“ Wie es sich herausstellte, tat das Mädchen das nicht etwa wegen Mangel an Raum als vielmehr, um sich vor der Mutter zu verstecken. Die Mutter war sehr stolz auf die Leistungen ihrer Tochter, aber sie war nicht bereit, die Hausaufgaben zu kontrollieren.

### Die Meisterinnen

Diese V. Weide legte auch Valentin Kalina zurück, an die man sich in der Berufsschule Nr. 42 auch jetzt noch erinnert. Vor drei Jahren wurde sie nach Sokolowka ins Rayondienstleistungshaus geschickt. Jetzt nennt man ihren Namen stets unter den besten. Diesen Weg gehen auch die jungen Näherinnen, die erst in diesem Jahr die Berufsschule absolvierten. Valentin hilft ihnen gern mit Rat und Tat.

Gemeinsam Schritt halten wie in der Arbeit, so auch im Lernen und im gesellschaftlichen Leben — das ist das Lebensmotto von Natasa Gostewa, Marina Tjurina, Tatjana Konjajewa und anderen Mädchen, die in diesem Jahr ihre Arbeitslaufbahn begannen. Die angehenden Näherinnen und Schneiderinnen bieten alle ihre Kräfte auf, um diesem Motto gerecht zu werden.

Alle Mitarbeiter sind stolz auf ihr Dienstleistungshaus, auf ihre Arbeit, die aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken ist.

Ljubow KARPOWA, Leiterin des Abschnitts für Oberbekleidung im Rayondienstleistungskombinat Sokolowka

„Diesen Weg gehen auch die jungen Näherinnen, die erst in diesem Jahr die Berufsschule absolvierten. Valentin hilft ihnen gern mit Rat und Tat.“

Gemeinsam Schritt halten wie in der Arbeit, so auch im Lernen und im gesellschaftlichen Leben — das ist das Lebensmotto von Natasa Gostewa, Marina Tjurina, Tatjana Konjajewa und anderen Mädchen, die in diesem Jahr ihre Arbeitslaufbahn begannen. Die angehenden Näherinnen und Schneiderinnen bieten alle ihre Kräfte auf, um diesem Motto gerecht zu werden.

Alle Mitarbeiter sind stolz auf ihr Dienstleistungshaus, auf ihre Arbeit, die aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken ist.

Ljubow KARPOWA, Leiterin des Abschnitts für Oberbekleidung im Rayondienstleistungskombinat Sokolowka



Das Schaffen der Volkskünstlerin der RSFSR S. Kirijenko ist dem sowjetischen Zuschauer wohl bekannt. Ihre allererste Rolle im Film „Der Stille Don“ von S. Gerasimow machte die damals noch ganz junge Schauspielerin, Studentin im II. Studienjahr am Unioninstitut für Filmkunst, sofort bekannt. Fein und gefühligste S. Kirijenko die Scholochowische Natalja.

Mit großem Erfolg liefen in den Kinos des Landes die Filme des Regisseurs E. Maljew: „Irische Liebe“, „Das Schicksal“. Eine der Hauptrollen der Dilogie — die Rolle von Jekaterina — spielte S. Kirijenko für die Verleihung des Staatspreises der UdSSR für 1979 vorgeschlagen.

Im Bild: Volkskünstlerin der RSFSR S. Kirijenko in einer Szene des Schauspiel „Viele Jahre später“ (links — der Schauspieler W. Gratschow).

Foto: TASS

### „Homer des XX. Jahrhunderts“

Die Kirgisen sind ein altes, traditionsreiches Volk. Davon zeugen unzählige Denkmäler und Dokumentenbenachbarter Völker. Die Kirgisen selbst besitzen bis zum Sieg der Oktoberrevolution keine eigene Schriftsprache.

Dieses Volk von Analphabeten verlor jedoch nicht seine Ideen und sein Schöpferium. So konnten die Kirgisen ihre Jahrhundertealte Kultur und Geschichte bewahren. Vor allem in Hunderten von Legenden und Sagen. Das einzigartige Epos „Manas“, sechszehnaumlang, reicher als Ilias und Jydssee zusammengefaßt, ist ein unverwundliches Denkmal des künstlerischen Volkshallens. „Manas“ beschreibt die Geschichte des einsigen Nomadenkriegers, Lebensweise und Traditionen der Kirgisen. Sogenannte „Manaschi“ — Erzähler und -Sänger, gaben das Epos von Generation zu Generation weiter, natürlich mündlich, denn eine Schriftsprache existierte ja nicht.

Wir bewundern heute nicht nur das außergewöhnliche Gedächtnis dieser Menschen, sondern vor allem ihre Kunst, sie unverändert zu bewahren. Sie fügten neue Einzelheiten, Gedanken ihrer Zeit hinzu. Einer dieser berühmten gewordenen Erzähler war Sajakbal Karalajew, noch ein Lebender der Homer des 20. Jahrhunderts“ genannt.

Karalajew hatte etwa hunderttausend Zellen im Gedächtnis. Um sie wiederzugeben, hätten 6 Monate unterbrochene Aufsatzen nicht ausgereicht. Immer wieder begeisterte er seine Zuhörer. Und auch er fand begabte Schüler, seine heutigen Nachfolger.

Die Zuhörer setzen bestimmte Erwartung in den Künstler. Er soll kurz, gewitzt, aufgeschlossen sein. Auch ein gewisses humorvolles Können gehört dazu. Gleichzeitig spielt er mehrere Rollen, singt lange Monologe, philosophiert, agiert als Satiriker oder singender Conférencier.

Zweifelloos am beliebtesten ist heute der Volksdichter und Sänger Estebes Tursunajew, Volkskünstler der Republik.

Mit 11 Jahren kam er aus einem kleinen Bergdorf in die Stadt, um einem Künstler vorzutreten. Der erkannte das Talent des Jungen, machte ihn zu seinem Schüler. Bereits im Alter von 16 Jahren wurde Estebes Mitglied der Philharmonie.

Ob alt oder jung, jeder Kirgise kennt den Volkskünstler Estebes. Oft ist er zu Gast bei Hirten und Baumwollpflücker, trifft man ihn an heißen Tagen auf dem Feld, bei der Getreide- oder Rüben-ernte.

In der Mittagspause oder nach der Schicht erfreut er die Leute mit seinem Gesang. Nicht selten können sie erleben, wie ein neues Lied entsteht. Nicht umsonst nennt man ihn einen Dichter. Fünf seiner Gedichtbände wurden bereits veröffentlicht. Er ist Mitglied des Schriftstellerverbandes der UdSSR.

Estebes war, wie es der alte Brauch gebräuchlich war, auch ein Dichter. Fünf seiner Gedichtbände wurden bereits veröffentlicht. Er ist Mitglied des Schriftstellerverbandes der UdSSR.

Estebes war, wie es der alte Brauch gebräuchlich war, auch ein Dichter. Fünf seiner Gedichtbände wurden bereits veröffentlicht. Er ist Mitglied des Schriftstellerverbandes der UdSSR.

Kadrj OMURKULOW

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 6. Juli.

### Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“

### Das Jamyschewski-Tor

Im verlassenen Jahr feierte Semipalatsk sein 260. Gründungstag. Die moderne und die alte kasachische Stadt liegen zu beiden Ufern des Irtysch.

Auf dem Territorium des Gebietes zählt man etwa 200 verschiedene Denkmäler. Wie die Archäologen behaupten, haben sich die ersten Bewohner des Semipalatsker Irtyschgebietes hier noch in der Stein- und Bronzezeit angesiedelt. Die Geschichte der Stadt ist mit folgenden Ereignissen verbunden: Anfang des 17. Jahrhunderts überließen die kriegerischen dschungarischen Feudalen das Territorium Kasachstans und raubten es aus. Die kasachischen Nomaden waren gezwungen, ihr Land zu verlassen. Auf dem eroberten Territorium bauten die Dzungaren Festungen und buddhistische Klöster. Das größte Kloster Sordschinkit (vom Namen des Lamas Dorgan Sordschin) wurde auf dem heutigen Territorium von Semipalatsk gebaut. Während der Fehde (1660—1670) wurde dieses Kloster zerstört, aber seine Trümmer, die sieben Gebäude umfassen, blieben noch lange stehen. Damals war für „Gebäude“ das Wort „Palata“ gebräuchlich. Daher der Name der Stadt „Semipalatsk“.

Um das Irtyschgebiet urbar zu machen und den russischen Heilshorden vor den dschungarischen Horden zu schützen, befahl Zar Peter I. am 22. Mai 1714, am Irtysch die wichtigsten Festungen zu errichten. So wurden hier die größten Festungen Jamyschewskaja, Omkajka, Schaisinskaja, Sordschinskaja und Ut-Kamenogorskaja gebaut. Die Festung Semipalatskaja, entstand 1718, sie lag 18 Kilometer vom heutigen Getlezzentrum. Aber dieser Ort war nicht der beste für sie, denn die Frühling unterhalb der Festung, die Festung umfassen, blieben noch lange stehen. Damals war für „Gebäude“ das Wort „Palata“ gebräuchlich. Daher der Name der Stadt „Semipalatsk“.

Um das Irtyschgebiet urbar zu machen und den russischen Heilshorden vor den dschungarischen Horden zu schützen, befahl Zar Peter I. am 22. Mai 1714, am Irtysch die wichtigsten Festungen zu errichten. So wurden hier die größten Festungen Jamyschewskaja, Omkajka, Schaisinskaja, Sordschinskaja und Ut-Kamenogorskaja gebaut. Die Festung Semipalatskaja, entstand 1718, sie lag 18 Kilometer vom heutigen Getlezzentrum. Aber dieser Ort war nicht der beste für sie, denn die Frühling unterhalb der Festung, die Festung umfassen, blieben noch lange stehen. Damals war für „Gebäude“ das Wort „Palata“ gebräuchlich. Daher der Name der Stadt „Semipalatsk“.



Foto: A. Dronow

### Wieder Punktgleichheit

Am 30. Juni, 1. J. hatte im Stadion „Energi“ in Zelinograd ein Freundschaftstreffen zwischen den Fußballspielern des Alma-Alaer „Kairat“, der in der höchsten Liga der Landesmeisterschaft auftritt.

Die Größlinge „Zelinograd“ der in der VI. Zone der zweiten Liga der Klasse „A“ spielt, stiftungsfunden. In den vorigen Jahren hatten die Fußballspieler dieser Mannschaften miteinander 5 Freundschaftstreffen gespielt. In den letzten Jahren hatten sie einen Sieg davongetragen.

Die an Premieren und Gastspielen reiche 203. Saison des Bolschoi-Theaters ist zu Ende gegangen. Einer der Höhepunkte dieser Saison war die Inszenierung von Sergei Prokofjews Ballett „Romeo und Julia“ durch Juri Grigorowitsch. Ferner wurde das Repertoire der Operntroupe durch „Schneebröckchen“ von Rimski-Korsakow, „Die spanische Stunde“ von Maurice Strakosky und die „Rheingold“ von Richard Wagner bereichert. Ferner

Lydia DYCK, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Gebietesmuseums für Geschichte und Heimatkunde

Im Bild: Das Jamyschewski-Tor heute.

Foto: A. Dronow

### Eigenartig und farbenreich

sind strenge Richter, denn es geht ihnen um die geschmackvolle Ausstattung der Wohnungen unserer Werktätigen.“

Hoch wurden die Ergebnisse solcher Betriebe wie die Teppichfabrik von Moskau, die armenische Vereinigung für Teppichweberei, die Alma-Alaer Teppichfabrik und anderer eingestrichelt. Ein gutes Anklagen haben auch die Teppiche des jungen Betriebs aus Usbekistan gefunden, das zum erstmaligen den Ergebnissen demonstriert hat. Die Teppiche aus Alma-Ata, die Chiwa verbindet eine Freundschaft. In Alma-Ata wurde für den neuentstandenen Betrieb eine große Zahl Teppichweberei ausgearbeitet.

„Die von den Betrieben nach Alma-Ata gebrachten Teppiche

Alma-Ata Elsa WAGA

Sport

### Wieder Punktgleichheit

Am 30. Juni, 1. J. hatte im Stadion „Energi“ in Zelinograd ein Freundschaftstreffen zwischen den Fußballspielern des Alma-Alaer „Kairat“, der in der höchsten Liga der Landesmeisterschaft auftritt.

In den vorigen Jahren hatten die Fußballspieler dieser Mannschaften miteinander 5 Freundschaftstreffen gespielt. In den letzten Jahren hatten sie einen Sieg davongetragen.

Die an Premieren und Gastspielen reiche 203. Saison des Bolschoi-Theaters ist zu Ende gegangen. Einer der Höhepunkte dieser Saison war die Inszenierung von Sergei Prokofjews Ballett „Romeo und Julia“ durch Juri Grigorowitsch. Ferner wurde das Repertoire der Operntroupe durch „Schneebröckchen“ von Rimski-Korsakow, „Die spanische Stunde“ von Maurice Strakosky und die „Rheingold“ von Richard Wagner bereichert. Ferner

Lydia DYCK, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Gebietesmuseums für Geschichte und Heimatkunde

Im Bild: Das Jamyschewski-Tor heute.

Foto: A. Dronow

### 203. Saison des Bolschoi beendet

land die Premiere der Oper „Von der Revolution berufen“ von Eduard Lasarew nach Motiven von Werken Majakowskis statt.

Das Bolschoi-Theater setzte seine umfängliche Tournee durch die In- und Ausland fort. Die Operntroupe trat im Fernen Osten der UdSSR und die Ballettruppe in Paris, Ungarn und Jugoslawien auf.

Die an Premieren und Gastspielen reiche 203. Saison des Bolschoi-Theaters ist zu Ende gegangen. Einer der Höhepunkte dieser Saison war die Inszenierung von Sergei Prokofjews Ballett „Romeo und Julia“ durch Juri Grigorowitsch. Ferner wurde das Repertoire der Operntroupe durch „Schneebröckchen“ von Rimski-Korsakow, „Die spanische Stunde“ von Maurice Strakosky und die „Rheingold“ von Richard Wagner bereichert. Ferner

Lydia DYCK, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Gebietesmuseums für Geschichte und Heimatkunde

Im Bild: Das Jamyschewski-Tor heute.

Foto: A. Dronow

### 203. Saison des Bolschoi beendet

land die Premiere der Oper „Von der Revolution berufen“ von Eduard Lasarew nach Motiven von Werken Majakowskis statt.

Das Bolschoi-Theater setzte seine umfängliche Tournee durch die In- und Ausland fort. Die Operntroupe trat im Fernen Osten der UdSSR und die Ballettruppe in Paris, Ungarn und Jugoslawien auf.

Die an Premieren und Gastspielen reiche 203. Saison des Bolschoi-Theaters ist zu Ende gegangen. Einer der Höhepunkte dieser Saison war die Inszenierung von Sergei Prokofjews Ballett „Romeo und Julia“ durch Juri Grigorowitsch. Ferner wurde das Repertoire der Operntroupe durch „Schneebröckchen“ von Rimski-Korsakow, „Die spanische Stunde“ von Maurice Strakosky und die „Rheingold“ von Richard Wagner bereichert. Ferner

Lydia DYCK, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Gebietesmuseums für Geschichte und Heimatkunde

Im Bild: Das Jamyschewski-Tor heute.

Foto: A. Dronow

### 203. Saison des Bolschoi beendet

land die Premiere der Oper „Von der Revolution berufen“ von Eduard Lasarew nach Motiven von Werken Majakowskis statt.

Das Bolschoi-Theater setzte seine umfängliche Tournee durch die In- und Ausland fort. Die Operntroupe trat im Fernen Osten der UdSSR und die Ballettruppe in Paris, Ungarn und Jugoslawien auf.

Die an Premieren und Gastspielen reiche 203. Saison des Bolschoi-Theaters ist zu Ende gegangen. Einer der Höhepunkte dieser Saison war die Inszenierung von Sergei Prokofjews Ballett „Romeo und Julia“ durch Juri Grigorowitsch. Ferner wurde das Repertoire der Operntroupe durch „Schneebröckchen“ von Rimski-Korsakow, „Die spanische Stunde“ von Maurice Strakosky und die „Rheingold“ von Richard Wagner bereichert. Ferner

Lydia DYCK, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Gebietesmuseums für Geschichte und Heimatkunde

Im Bild: Das Jamyschewski-Tor heute.

Foto: A. Dronow

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSR, g. Seldinograd, Dom Sowetos, 7-B, 7-Abt., Фрунзидат

Членство — 2-17-07, 2-04-49, Член vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-30, Abteilungen: Propaganda — 2-16-51, Sozialistische Weltbewegung — 2-17-35, Kultur — 2-18-71, Leserbüro — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02.

Корреспондентурас: 2-17-07, 2-04-49, Член vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-30, Abteilungen: Propaganda — 2-16-51, Sozialistische Weltbewegung — 2-17-35, Kultur — 2-18-71, Leserbüro — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02.

Корреспондентурас: 2-17-07, 2-04-49, Член vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-30, Abteilungen: Propaganda — 2-16-51, Sozialistische Weltbewegung — 2-17-35, Kultur — 2-18-71, Leserbüro — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02.

«ФРИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ 505 УИ 02035